

Individuelle Förderung – aber wie?

Handreichung für Schulleitungen
von Werkrealschulen und
Hauptschulen

Bildungsplan Werkrealschule 2010

Erziehungs- und Bildungsauftrag:

„Das Angebot der individuellen Förderung stellt sicher, dass die Begabungen der Schülerinnen und Schüler entwickelt werden.“

Die Werkrealschule stellt sich „auf die Förderung unterschiedlicher Begabungen, Neigungen, Interessen, Kultur- und Sozialerfahrungen ein, nimmt die mannigfaltigen Lernvoraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler auf, fördert die Motivation und ihre Lernbereitschaft und führt sie zu gesicherten Lernergebnissen.“

Bildungsplan Werkrealschule 2010

Das pädagogisches Konzept:

„Die Werkrealschule zeichnet sich durch individuelle Förderangebote, intensivierete Berufswegeplanung und eine erste berufliche Grundbildung aus.“

„Für jede Schülerin und jeden Schüler wird ein individueller Förderplan erstellt und fortgeschrieben. [...] Förderdiagnose und Förderplan setzen bei den Kompetenzen der Jugendlichen an.“

„Die Kinder und Jugendlichen erfahren sich als Handelnde innerhalb des Förderprozesses [...]“

Werkrealschule ab dem Schuljahr 2010/11

Individuelle Förderung und Berufswegeplanung in der Werkrealschule von Klasse 5 – 10				
10	WRS (21 Std.) - Deutsch - Mathematik - Englisch - Religion - MSG - WZG		Kooperation mit der zweijährigen Berufsfachschule (15 Std.) - Berufsfachliche Kompetenz - Berufspraktische Kompetenz - Berufliche Vertiefungsfächer - Wahlpflichtfächer - Naturwissenschaft(en): Physik, Chemie, Biologie	
9	I N D I V I D U E L L E F Ö R D E R U N G	Themenorientierte Projektprüfung Kooperationsklasse HS-BS	Unterschiedliche Praktika: Tagespraktika Blockpraktika Langzeitpraktika Praktika an schulfreien Tagen	Wahlpflichtfächer Natur und Technik Wirtschaft und Informationstechnik Gesundheit und Soziales
8		SchuB-Module Deutsch und Mathematik Kooperationsklasse HS-BS		
7		Vergleichsarbeiten Kompetenzanalyse Profil AC an Schulen Einsatz Pädagogische (r) Assistentin / Assistent	Arbeitsplatzerkundungen Erkundungsbögen Fragebögen Interviews führen Betriebserkundungen	Kompetenzanalyse Profil AC an Schulen - Kompetenzprofil Beurteilungsbogen für Praktikumsphasen
6		Lernstandserhebung in Deutsch und Mathematik Einsatz Pädagogische (r) Assistentin / Assistent		
5		Einsatz Pädagogische (r) Assistentin / Assistent		

Allgemein bildende Schulen

Alle Schularten


*Innovativer
Bildungsservice*

Neue Lernkultur

Lernen im Fokus der Kompetenzorientierung

Individuelles Fördern in der Schule durch
Beobachten – Beschreiben – Bewerten –
Begleiten

Stuttgart 2009 • NL 01


Landesinstitut
für Schulentwicklung

www.lis-bw.de
best@lis.kvbw.de

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

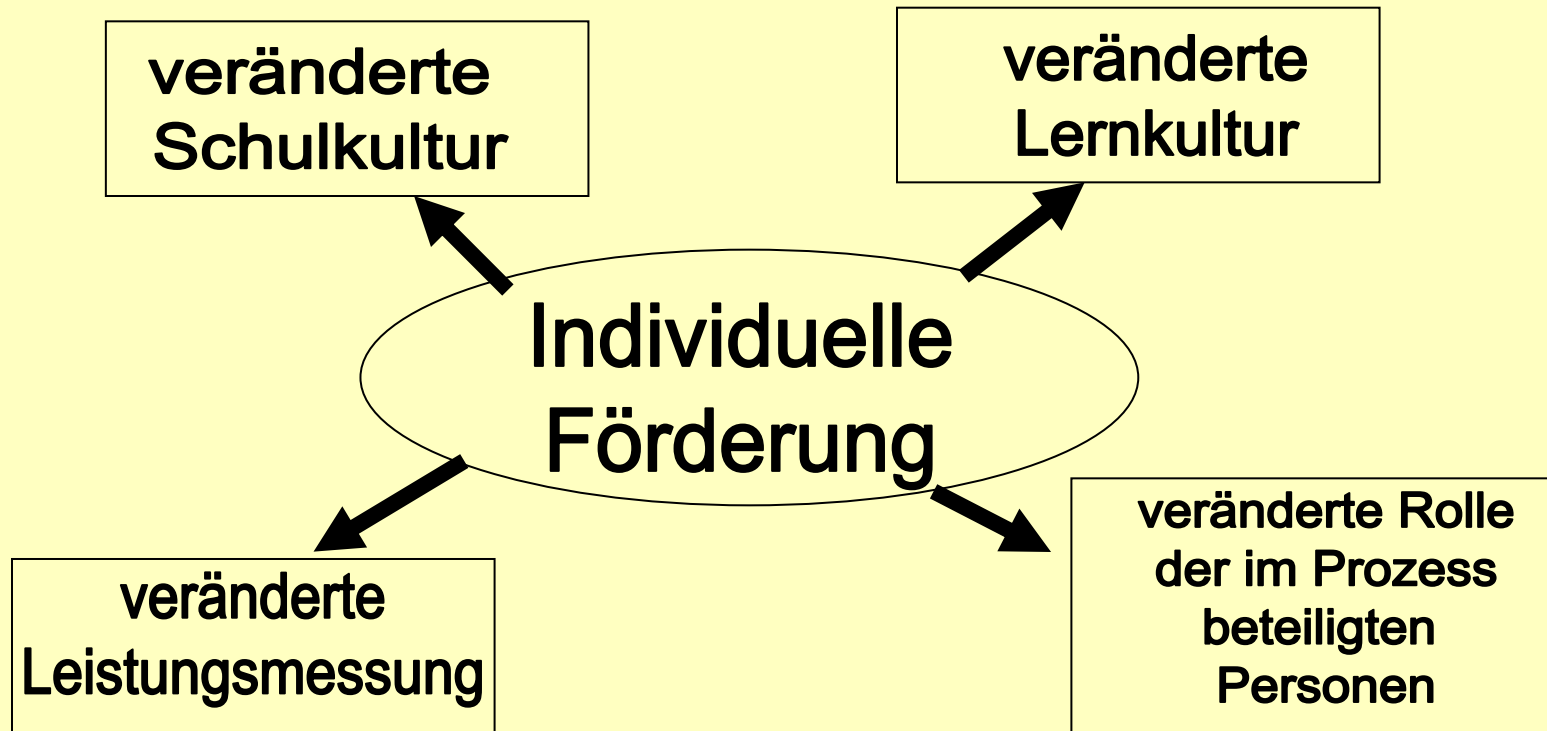


Leitfragen zur Auseinandersetzung mit dem Thema individuelle Förderung im Kollegium:

- Was verstehen wir in unserem Kollegium unter individueller Förderung?
- Wodurch fördern wir unsere Schülerinnen und Schüler bereits individuell?
- Welche Auswirkungen hat die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler auf unsere Schule, auf unseren Unterricht, auf unsere Fortbildungsplanung?
- Welche Vereinbarungen treffen wir im Kollegium?
- Welche Unterstützung brauchen wir?

→ *Unterstützung:* *Fachberater Schulentwicklung im Regierungspräsidium*
Multiplikatoren/Fachberater für individuelle Förderung im
Staatlichen Schulamt

Individuelle Förderung verändert Schule



- Handreichung für Schulleitungen auf www.lehrerfortbildung-bw.de
- Regionale und schulinterne Fortbildungen durch Fachberater/
Multiplikatoren für individuelle Förderung im Staatlichen Schulamt

Wie kann individuelle Förderung gelingen?

- **Gemeinsame Vision** von individueller Förderung
- Verbindliche **Absprachen**, z.B. Methodencurriculum
- **Feedbackkultur** etablieren: Lehrer-Schüler, Schüler-Lehrer, Lehrer-Lehrer (kollegiale Unterrichtshospitation)
- **Lernen neu organisieren**: Gemeinsame Lernzeiten und individuelle Lernzeiten
- **Selbstverantwortung** der Schülerinnen und Schüler für ihre Lernfortschritte stärken
- **Teamarbeit** als Entlastung: Kommunizieren, kooperieren, koordinieren, hospitieren
- **Fortbildungsangebote** nutzen
- Individuelle Förderung nicht als Belastung, sondern als **Chance** sehen

Ressourcen für individuelle Förderung

- Klassen- und Fachlehrerstunden
- Pädagogische Assistentinnen und Assistenten
- 10 Stunden pro Zug für individuelle Förderung
- 3 Stunden zur Stärkung der Basiskompetenzen in D und M in den Klassen 5 und 6
- Teilungsstundenpool von 18 Stunden je Zug
- Lernstandsdiagnose online, Diagnose- und Vergleichsarbeiten
- Kompetenzanalyse Profil AC (1 Stunde)
- Einrichtung von Ganztagschulen
- Ergänzende Angebote, auch mit Kooperationspartnern

Organisationsmodelle für individuelle Lernzeiten

Die folgenden Organisationsmodelle sollen Anregungen für die Einrichtung individueller Lernzeiten geben. Sie greifen dabei Modelle auf, die von Werkrealschulen und von Hauptschulen bereits erfolgreich in der Praxis umgesetzt werden.

Alle Organisationsmodelle sind exemplarisch zu verstehen.

Die Kontingenzstundentafel lässt den Schulen den Freiraum und gibt ihnen gleichzeitig die Verantwortung, erfolgreiches Lernen der Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

Stundenplan Klasse 8

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	WZG	E	D	MSG	MNT
2					
3	D	M	R/Eth	E	M
4			WAG		
5	Individuelle Lernzeit DME	ILz DME (Team)	Mittagspause	ILz DME (Team)	MSG
6					
7	MNT	WPF		WZG	
8					



Bedarf 5 LWS: Fächer D,M (2) + Poolstunden für individuelle Förderung (3)
 In diesem Modell wird 1 Poolstunde zusätzlich für das Fach Englisch verwendet

Ausweitung der individuellen Lernzeit: Klasse 8


	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	WZG	E	D	MSG	MNT
2					
3	D	M	R/Eth	E	M
4	Individuelle Lernzeit DME	Individuelle Lernzeit DME (Team)	WAG	Individuelle Lernzeit DME	
5					MSG
6	Mittagspause				
7				MNT	WPF
8					



Bedarf 8 LWS: Fächer D,M (4) + Poolstunden für individuelle Förderung (4)


Teilgebundene Ganztagschule Klasse 8

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
1	E	E	D	MNT	WZG	
2	D	M		WAG	E	M
3			Individuelle Lernzeit		Individuelle Lernzeit (Team)	MSG
4						
5			Mittagessen / Pause / AG			
6	MNT	R/Eth		WZG	WPF	
7		MSG				
8					Klassenrat	

 Bedarf 8 LWS: Fächer D,M (2) + Poolstunden für individuelle Förderung (3) + Ganztagspool (3)
In diesem Modell wird 1 Poolstunde für das Fach Englisch verwendet

Teilgebundene Ganztagschule Klasse 5

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Klassenrat	MSG	M	M	MSG
2	M	D	E	D	E
3					
4	Individuelle Lernzeit	Individuelle Lernzeit	MSG	Individuelle Lernzeit	WZG
5					
	Mittagessen / Pause / AG				
6	WAG	MSG	AG	MSG	
7		Rev/Rk		MNT	
8					

 Bedarf 6 LWS: Fächer D,M, (2) + Poolstunden für Basiskompetenzen (2) + Ganztagspool (2)

Teilgebundene Ganztagschule Klasse 10

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	D	E	Berufsfachschule		E
2	M	D			M
3					
4	WZG	Individuelle Lernzeit			Individuelle Lernzeit
5					
	Mittagessen				Mittagessen
6	ILz	Klassenrat			D
7	E	R/Eth			MSG
8					



Bedarf 5 LWS: Fächer D,M,E (3) + Ganztagspool (2)

Individualisierter Unterricht im Ganztagsbetrieb

Rhythmisierung des Schultages im Zeitrahmen von 7 / 8 Stunden:

Fachunterricht, individuelle Lernzeit, Ganztagsangebote

Unterrichtsblöcke statt Einzelstunden

Bündelung **verschiedener Ressourcen für individuelle Lernzeit**

Individuelle Lernzeit wird Teil des Unterrichts (statt Hausaufgaben):

Wochenplanarbeit, Freiarbeit, Projektarbeit.

Anbindung an die Lehraufträge in Deutsch, Mathematik, Fremdsprache.

Teilweise Besetzung der individuellen Lernzeit mit **Lehrerteams** (auch mit Parallelklassen). Zusätzlicher Einsatz von Päd. Assistenten und Lernbegleitern.

Die **zeitliche Ausweitung der individuellen Lernzeit** durch Einbeziehung weiterer Stunden der Fächer oder der Fächerverbünde ist möglich.

Ganztagsangebote und Mittagessen in **Kooperation** mit kommunalen Mitarbeitern, Lehrbeauftragten und Jugendbegleitern.

Zusätzliche Kursangebote (LRS, Sprachförderung, Dyskalkulie, Begabtenförderung..) parallel zum Ganztagsbetrieb.

Arbeitsgruppe im Kultusministerium

Beatrice Bantlin, Uhlandschule Wannweil

Andreas Lachmair, Werkrealschule Munderkingen

Nicole Marchetti, Schloss-Schule Pfullingen

Peter Fanta, Werkrealschule Bammental

Alfred Schlatterer, Erich Kästner Schule Weinstadt

Wolfgang Straub, Staatliches Schulamt Tübingen

Karl Henne, Staatliches Schulamt Rastatt

Bernd Schinko, Grund- und Werkrealschule Neubulach

Sabine Ruppel, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Jürgen Striby, Ministerium für Kultus, Jugend und Sport